

## BEILAGE 3

# 1 ÜBERLEGUNGEN ZUR AUSWAHL DER UNTERSUCHTEN PEGEL FÜR DIE EINTIEFUNGSERMITTLUNG DER DONAU ÖSTLICH VON WIEN

**FÜR DIE UNTERSUCHUNG DER AUSWIRKUNG** unterschiedlicher Nutzungen auf die Eintiefung der Donau wurde der Streckenabschnitt von Strom-km 1921 (Wien Freudenau) bis Strom-km 1880 (Marchmündung) gewählt. Innerhalb dieser Strecke liegen die (in den KWD von 1949 bis heute regelmäßig erfassten) Pegel Donaukanalmündung, Fischamend, Orth, Wildungsmauer, Deutsch-Altenburg und Hainburg. Die stromab folgenden Pegel Thebnerstrassl (Strom-km 1879,25) und Wolfsthal (Strom-km 1874,84) wurden in der Ermittlung der Eintiefungsraten aus folgenden Gründen nicht berücksichtigt:

- Aufgrund von Baggerungen in den 1970ern im Raum Bratislava (und damit verbundener rückschreitender Erosion) traten an diesen Pegeln ab der Periode KWD 1970 bis KWD 1976 stark erhöhte Eintiefungsraten auf, die sich von jenen an den schließlich verwendeten Pegeln deutlich unterscheiden.
- Ab der Kraftwerkserrichtung Gabčíkovo im Jahr 1992 traten staubedingt in der Grenzstrecke Anlandungen auf, welche sich ebenfalls auf die Pegel Thebnerstrassl und Wolfsthal auswirkten.

Das Ziel der aktuellen Untersuchung war es, die Anteile unterschiedlicher Nutzungen an der Eintiefung der Gesamtstrecke abzuschätzen. Dazu war es notwendig und sinnvoll, die temporär stark beeinflussten Pegel auszuklammern, um ein repräsentatives Bild der Gesamtstrecke zu erhalten und die – aufgrund mangelhafter Daten – sehr schwer zu quantifizierenden temporären Erosionen und Anlandungen weitgehend aus der Berechnung zu eliminieren.